

# Messing'sches Freischaff

## Messing'sche Zeitung

## Messing'scher Kurier

Donnerstagsausgabe

Messing, den 25. August 1927

Nummer 198

### Neues in Kürze.

Der Neuperter Bürgermeister Walter ist in Berlin eingetroffen und im Hotel Wolan abgeblieben. Während der Magistratsitzung erschienen Walter heute vormittag mit dem amerikanischen Botschafter im Rathaus und händete Oberbürgermeister Böck in seinem Amtszimmer einen Brief ab. Walter wird während seines Berliner Aufenthaltes nach allem die ihn interessierenden öffentlichen Einrichtungen besichtigen.

Wie aus Offen gemeldet wird, beschäftigt der Belgier eine eingehende Recherche der Beziehungen in Westdeutschland durchzuführen. Vorgehen ist die Schaffung von zwei neuen Bistümern, und zwar Essen und Aachen. Die Gründung des Bistums Essen ist unmittelbar nach Inkrafttreten des Konkordates erfolgen.

Wie hierzu verlautet, können augenblicklich über Verhandlungen zwischen der Berliner Staatsbank und der preussischen Regierung.

Die internationale Pressekonferenz in London ist gestern in Genf in Anwesenheit von Scherzern aus 40 Staaten in die Vertretung der internationalen Presseorganisationen eröffnet worden. Die Konferenz wird sich mit Pressefreiheit und der Verbesserung der Presseverbindungen befassen. Von größtem Interesse ist die Frage des Eigentumsverhältnisses an Nachrichten, die zu weitgehenden Diskussionen Anlass geben wird.

Das „Echo de Paris“ meldet, daß für die in Bau genommenen alle ausländischen Kommunisten aus Frankreich ausgewiesen werden. In Paris sind bereits 160 Ausländer inhaft.

Der „Matin“ meldet, daß auf Befehl des Ministers alle ausländischen Kommunisten aus Frankreich ausgewiesen werden. In Paris sind bereits 160 Ausländer inhaft.

Nach Morgenblattermeldungen werden in Belgien die Gerichte von den bevorstehenden endgültigen jüdisch-französischen Friedensverhandlungen von hervorragender amtlicher Seite bestätigt.

„Evening Times“ befaßt sich mit dem Rüststand der deutschen Flotte, von denen weitere manövriert der Einführung an der Neuseer, Bärje leben. Der Mitarbeiter nennt die deutschen Vorkriegsflotte zu hoch. Es liege ganz ungenügend, daß seit Jahren einstele Flotte 100 und 120 Prozent notieren, während in Neuseer ein einstele Flotte einen höheren Stand als 15 bis 17 Prozent habe. Wenn sich alles der Weltwirtschaft anpaßt, müssen sich die deutschen Vorkriegsflotte auf einen normalen Stand zurückziehen, der mindestens 40 Prozent unter den jetzigen Notierungen liege.

Wie die Morgenblätter aus Vallejo (Kalifornien) melden, hielt dort Marinierfeldzug eine Rede, in der er seine Ansicht kundgab, vom Kongress in der nächsten Session eine hundertprozentige Vermehrung des Hauptprogramms für die Kriegsmarine zu verlangen.

Der Ratler Herald“ meldet aus Washington: Nachdem Vizepräsident Lewis seine Anerkennung als Verfassungskonvention abgelehnt hat, suchen die Senatoren Borah und der Gouverneur des Staates Neuwort zur engeren Wahl. Senator Borah soll bereits erklärt haben, er werde sich einer Senatur nicht entziehen.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die G. P. U. ein Dekret zur Annahme von politischen Besetzern (???) vorbereitet, das vor der nächsten Sitzung der Revolution veröffentlicht werden soll. Von der Annahme sollen insgesamt 200 Personen betroffen werden, darunter die zum Tode verurteilten Anstalten und Deminoff wie eine größere Anzahl der Priester der orthodoxen Glaubensrichtungen.

Wie aus Berlin berichtet wird, drang einstele Flotte gegen in eine christliche Kirche im Westteil der Stadt ein und verhaftete 22 angebliche Spione des Generals Bergmann. Die christlichen Zeitungen berichten, daß in der Kirche Revolver und andere Waffen entdeckt worden seien.

Ein Agenturbericht aus Schanghai befaßt, daß dort kürzlich auf Befehl der einstele Flotte 74 Chinesen hingerichtet wurden. Die einstele Flotte behaupten hatten die Entschuldigungen des Generals Bergmanns bestritten und das Urteil in aller Eile vollzogen lassen.

### Rheinlandräumung und Garantie der Ostgrenzen.

#### Neue Manöver des „Temps“.

Zur Frage der Herabsetzung der Besatzungsmächte in den Rheinlanden gibt der „Temps“ der Meinung Ausdruck, daß trotz einer optimistischen Note in Folge des Inkrafttretens eines deutsch-französischen Wirtschaftsvertrages die Abfertigung einer Herabsetzung der Besatzungsmächte ins Auge gefaßt hätten, so lei demgegenüber in Frankreich unter dem Eindruck des Guillaumeberichts der Prozeßverfahren und der deutschen Presseveröffentlichungen bei der Festsetzung eines Kooperationsplans für die Herabsetzung der französischen und belgischen Besatzungsmächte bestehen darin, diese Aufgabe mit einer nationalen Organisation der Militärkräfte in Einklang zu bringen. Der „Deutscher“ müsse genügend groß bleiben, um eine etwaige Mobilisierung durchzuführen. Da die Sicherheit in der letzten Zeit sich für Frankreich nicht erhöht hat, diktiert die Klugheit ein weiteres Maß, das Problem objektiv und nicht sentimental zu behandeln.

Trotz dieser lebensfeindlichen Manöver des „Temps“ wird die französische Regierung nicht umhin können, das in Vercano gegebene Versprechen, die Verminderung der Rheinlandbesatzung, einzuführen. Das Argument, daß die Truppen in den Rheinlanden stark genug bleiben müßten, um „eine Mobilisation“ durchzuführen, wird ebenfalls sein vernünftiger Denker als Rechtfertigung für die Nichterfüllung dieses Versprechens anführen können, da Deutschland ja immerhin jetzt mit Frankreich in Frieden lebt.

Entgegen der Meldung eines Nachmittagsblattes, die vom Abbruch der zwischen London und Paris gepflogenen Rheinlandverhandlungen

lprach, wird von zukünftiger französischer Seite erklärt, daß bisher noch keine Antwort des Foreign Offices auf die französische Note eingetroffen ist.

Der „Figaro“ meldet, daß Belgien gleichfalls ablehne, seine Truppen um die vorgeschlagene prozentuale Höhe abzubauen. Der belgische Befehlshaber sei bereit und habe darauf hingewiesen, daß Belgien nur eine geringe Macht am Rhein unterhalte. Der „Figaro“ glaubt, man werde sich in Genf noch einigen.

#### „Manchester Guardian“ gegen eine Ostgrenzen-Garantie.

Die „Manchester Guardian“ festhält, lehn, diplomatisch gesehen, die britische Regierung es ab, sich mit Frankreich die belgischen Rheinlandräumung als Gegenleistung für eine neue Garantie Englands für die deutsch-polnische Grenze zu gefallen.

Das Blatt behauptet, aus besserer Quelle zu wissen, daß kein beratiger Vorschlag in den Besprechungen, die derzeit zwischen England und Frankreich stattfinden, gemacht worden sei. Wenn er aber doch gemacht worden ließe, so würde er in London keinen Widerhall finden. Der britischen Regierung ließe es schon schwer genug fallen, in Vercano für die Garantie der Westgrenzen einzutreten. Viele Verpflichtung in England nur deshalb eingegangen, weil man Frankreich für die eingegangene englisch-französisch-amerikanische Grenzgarantie nach Zurückziehung Amerikas einen Ersatz bieten zu müssen glaubte. Wenn Vercano noch weitere Garantien verlangen würde, müßte sich die britische Regierung fragen ob er Vercano dergleichen habe.

### Die Begründung des Reichsschulgesetzentwurfes

Der Wortlaut der Begründung zum Reichsschulgesetzentwurf liegt nunmehr vor. Der Entwurf ist von der Reichsregierung, das bestehende Volksschulwesen der Länder möglichst vor Erschütterungen und tiefgreifenden Umgestaltungen zu bewahren und die entstehenden Rollen auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken. Er müßte deshalb an den in den einzelnen Ländern und Gebieten des Reiches bestehenden Zustand anknüpfen und den Versuch machen, hierauf aufbauend, eine stetige Entwicklung des Volksschulwesens in der durch die Vorkriegszeiten der Reichsverwaltung gegebenen Richtung anzubahnen. Dieser Absicht dient zunächst die Bestimmung des Entwurfs, wonach die bestehenden Schulen als im Sinne der Reichsverfassung auf Antrag zustande gekommen gelten, wenn nicht nachträglich auf andere Schulformen gestellt werden. Durch diese Bestimmung soll vermieden werden, daß alsbald nach dem Inkrafttreten des Gesetzes die Erziehungsberechtigten Anträge stellen, ohne Rücksicht darauf, ob die ihrem Wünsche entsprechende Schulform bereits in der Gemeinde vorhanden ist oder nicht.

Jede andere Lehrerbefugnisbestimmung würde überall, also auch in den Gemeinden, in denen es voraussichtlich bei den bestehenden Schulformen kein Zweifeln haben wird, Stürmische Entlassungen (sowie unnötige und kostspielige Vermaltungsarbeiten verursachen. Eine solche, aus Gründen der praktischen Notwendigkeit, für die Lehrerbefugnis vorgesehene Fiktion von Anträgen zugunsten der jeweiligen bestehenden Schulformen ist rechtlich unbedenklich, da hierdurch in keiner Weise den Rechten der Erziehungsberechtigten vorgeschrieben wird, deren Willen durch Stellung entsprechender Anträge zum Ausdruck zu bringen.

Als Folge dieses Aufbaues des Entwurfes erachtet die Reichsregierung, auch Anträge auf Einsetzung von Gemeinschaftsschulen vorzuziehen. Am ehesten Berücksichtigung dieser Schulform zu verbinden, muß die Gemäß geschaffen werden, das aus Anträge von Erziehungsberechtigten auf Einrichtung von Gemeinschaftsschulen sich durchsetzen können.

Die Reichsregierung hat sich entschlossen, auf Grund der Reichsverfassung weitere Bestimmungen über die Gemeinschaftsschule zu treffen, beispielsweise

weise allgemein oder im Einzelfalle selbstverpflichtend, unbeschadet des Vorkriegsrechtes der Erziehungsberechtigten, anzunehmen, daß Schulen, die wegen der Zunahme der Schülerzahl in einer Gemeinde neu zu errichten sind, als Gemeinschaftsschulen eingerichtet werden. Es wird dann der in der Reichsverfassung geordnete Ausdruck „Volksschulen“ ihrer Weltanschauung“ erläutert. In Entscheidung des Grundgesetzes des Art. 137 der Reichsverfassung war es geboten, den Angehörigen von Weltanschauungsvorstellungen das Recht zuzuerkennen, an der bestimmtesten Schule eine besondere Berücksichtigung dieser Weltanschauung zu beantragen.

Ueber den Religionsunterricht in den Schulen heißt es:

Der Religionsunterricht ist als ordentliches Lehrfach ein wesentliches Merkmal der Gemeinschaftsschule und der Volksschule, durch das diese sich von den bestimmtesten Schulen grundtätlich unterscheiden.

Der Entwurf, so heißt es dann weiter, sucht in Anknüpfung an das bestehende Schulwesen und unter Berücksichtigung der durch die Reichsverfassung neu geschaffenen bestimmtesten freien weltlichen Schule dem Zusammenproff der unüberwindlichen weltanschaulichen Gegensätze, die im deutschen Volke vorhanden sind, dadurch seine Schöpfkraft zu nehmen, daß er den verschiedenen Weltanschauungen in der Volksschule ihr Sonderrecht gewährt.

Dies geschieht in der Ausführung des Sinnes und des Wortlautes der Reichsverfassung dadurch, daß er, unbeschadet der weltlichen Schulheit, die Berücksichtigung ihrer weltlichen besonderen Weltanschauungen in der Volksschule ihr Sonderrecht gewährt.

Die Forderungen der einstele Flotte geben freilich weiter als auf die Zweifelschuldigkeit der Volksschule. Allerdings muß man hinzufügen, daß die Vertreter des Autonomiegedankens sich durchaus nicht in allen Punkten einig sind. Die weitestgehende Forderung, nämlich die der vollen Verwaltungsaufonomie, wird unter den gegenwärtigen Umständen kaum jemals durchzusetzen sein. Sie steht übrigens in Verbindung mit anderen Forderungen in Frankreich, die man unter dem Namen Regionalismus zusammenfaßt und die darauf hinauslaufen, den starren Zentralismus des französischen Verwaltungssystems aufzulösen und den einzelnen Teilen des Landes eine größere Selbstverwaltung zu geben. Die engeren Forderungen beschränken sich wohl auf die Verfestigung der Zweckmäßigkeit der Verwaltung im Bereich mit dem Substanz, die Schaffung eines eigenen öffentlichen Zustandes, wie er in den deutschsprachigen Teilen der Rheinprovinz vorhanden ist, und auf die Herabsetzung der Zentralisiertheit im Schulwesen, insbesondere im Religionsunterricht.

### Elfaß-Lothringens Freiheitskampf.

Seitdem Elfaß-Lothringen durch die Friedensverträge mit Frankreich vereinigt ist, ist dort noch keine Ruhe eingetroffen. Im ersten Lebensjahre hatten die Bewohner des Landes, wohl noch mehr gewisse politische Rechte, erwartet, daß nunmehr alle die Beschwerden, die das Land in der Vergangenheit händig gegen die deutsche „Herrschaft“ vorgebracht hatte, beseitigt werden würden. Als Grenzland hatte Elfaß-Lothringen von jeher ein starkes Verlangen nach kultureller Autonomie (Selbstbestimmungsrecht) gezeigt. Es war eigentlich von vornherein vorauszusetzen, daß diesem Verlangen bei einem Anschluß an den deutschen Staatsverband noch eher entgegengekommen werden würde, als unter französischer Herrschaft. Denn Deutschland ist seiner Geschichte nach ein föderativer Staat, während Frankreich seit Jahrhunderten zu einem zentralistischen Einheitsstaat zusammengewachsen ist, in dessen Staatsorgane ein kulturelles oder gar politisches Selbstbestimmungsrecht Elfaß-Lothringens nicht hineinpaßt.

Die Franzosen haben deshalb bisher die Autonomiebestrebungen der Elfaß-Lothringer ziemlich brüsk abgelehnt. Es ist eine erste Erfahrung, daß die Gegenparte zwischen dem Staatsnot und einer nationalen Selbstbestimmung in der Schwachenheit freis am besten zum Ausdruck kommen. Nun war den Franzosen das Verlangen nach einer einstele Flotte Autonomie-Bewegung an sich peinlich. Denn sie wollten nicht daß in der internationalen Öffentlichkeit davon groß die Rede war.

Wo bliebe dann ihre Behauptung, daß die Elfaßer und Lothringer schon vor den Kriegen nichts schmerzlicher gewünscht hätten, als mit Frankreich wieder vereinigt zu werden? Wo bliebe dann die Behauptung, daß Selbstbestimmungsrecht der Elfaß-Lothringer mit der Begründung rüdemg abzulehnen, daß dieses Land einfach einen Teil Frankreichs von jeher gebildet habe und nur von Deutschland unrichtig durch den Frankfurt Frieden von 1871 als französisches Mutterland abgetrennt worden sei?

Aus diesen Erwägungen heraus ist auch die Tatsache zu erklären, daß die Franzosen mit der Autonomie-Bewegung in Elfaß-Lothringen auf möglichst geräuschlos Weise fertig zu werden wollen. Alle herausfordernde Gestimmtheiten, die besonders in der öffentlichen Meinung Amerikas verankert könnten, sollen unter allen Umständen dabei vermieden werden.

Dabei liegt die Taktik der Franzosen fest darauf hinaus, darzutun, daß es sich bei der einstele Flotte Autonomie-Bewegung, die sich ja zu einem guten Teile um den deutschsprachigen Religionsunterricht der Volksschullehrer bemüht, um eine Forderung der katholischen Kirche handle. Ist das erreicht, dann hat die französische Propaganda es leicht, es so darzustellen, als ob sich in Elfaß-Lothringen gar nichts abspiele, als der auch im übrigen Frankreich herrschende Kampf zwischen Kirche und Kirchenfremden. Aus diesem Grunde hat die französische Propaganda an dem bekannten Proseß gegen den Abbe Dagan in Kolmar veranlaßt und ihn gleichzeitig dazu benutzt, um aus den Vertretern des einstele Flotte Nationalismus bestimmten aus französischen Nationalisten herauszusprengen. So und nicht anders ist die parteiische Verhältnissweise zu werden, mit der dieser Proseß abläuft und durch die Elfaß geschaffen hat.

Die Forderungen der einstele Flotte Autonomie geben freilich weiter als auf die Zweifelschuldigkeit der Volksschule. Allerdings muß man hinzufügen, daß die Vertreter des Autonomiegedankens sich durchaus nicht in allen Punkten einig sind. Die weitestgehende Forderung, nämlich die der vollen Verwaltungsaufonomie, wird unter den gegenwärtigen Umständen kaum jemals durchzusetzen sein. Sie steht übrigens in Verbindung mit anderen Forderungen in Frankreich, die man unter dem Namen Regionalismus zusammenfaßt und die darauf hinauslaufen, den starren Zentralismus des französischen Verwaltungssystems aufzulösen und den einzelnen Teilen des Landes eine größere Selbstverwaltung zu geben. Die engeren Forderungen beschränken sich wohl auf die Verfestigung der Zweckmäßigkeit der Verwaltung im Bereich mit dem Substanz, die Schaffung eines eigenen öffentlichen Zustandes, wie er in den deutschsprachigen Teilen der Rheinprovinz vorhanden ist, und auf die Herabsetzung der Zentralisiertheit im Schulwesen, insbesondere im Religionsunterricht.

Die französische Unterrichtsreform hat bereits eine Verneuerung des Sprachunterrichts in den einstele Flotte Volksschulen vor. Es wird eine ein-

#### Die Berliner Hotels flagen nicht.

Wie von maßgebender Seite des Berliner Hotelgewerbes zu dem Konflikt zwischen dem Berliner Magistrat und den Hotels in der Flagenfrage mitgeteilt wird, hat das Hotel „Kaiserhof“ es endlich abgelehnt, anfänglich des heutigen Beschlusses für den Neuperter Bürgermeister die Reichshotels zu lassen. In alle besetzten Berliner Hotels haben sich mit dem „Kaiserhof“ solidarisch erklärt, da sie es ablehnen, sich durch die Flagenfrage in ein poli-

liche Erklärung angeht, durch die der deutsche Unterricht in den Volksschulen zum Prüfungs- und zum dritten Schuljahr festgelegt wird. Die schulpflichtige Bevölkerung der angrenzenden Gebiete, insbesondere die Mitglieder einer Regierung, insbesondere die Mitglieder einer Regierung, insbesondere die Mitglieder einer Regierung...

Rußland und sein militärischer Geist

Clement Bauzel gliedert in „Journal“ einen Bericht des französischen Duhamel aus Rußland. Er gibt die Handlungen Bauzels wieder, wie sie treffend den Geist des revolutionären Rußlands wiedergeben.

Ich habe neulich folgende Rede gelesen: „Moskau.“ Mehrere junge Frauen haben jedoch mit Erfolg die Kurse der Höheren Militärschule verlassen. Sie haben den Rang von Divisionsgeneralen erhalten.

Die Zeit ist für Falschmeldungen besonders empfänglich, und vor allem für solche, die der Ehre und der Ehre dienlich sind. Die Ehre und die Ehre dienlich sind. Die Ehre und die Ehre dienlich sind.

Über ich lese unter dem Namen des Herrn Georg Duhamel, der aus Moskau zurückkommt und wirklich nicht als Summari gemeldet werden darf.

„Eines Abends bemerkte ich in „Carmen“ — ein Mosauer Theater — „eine Frau, die angezogen war wie ein Soldat. Man erzählte uns, sie habe den Rang eines Armeekorpsführers inne. Diese Frau hatte ein schönes, intelligentes, aber ernstes Gesicht. Ich bemühte mich, mit der näheren Umstände ihrer Kaufbahn vorzukommen. Um sie noch einmal zu betrachten, blickte ich mich während der Vorstellung noch einmal um. Die Generalin lachte wie ein Kind.“

Herr Duhamel, dem der russische Kommunismus offenbar recht sympatisch ist, mußte bei jeder dieser Generalin ein Gesicht finden, schön, klug und ernst, die trotz ihres Ernstes wie ein Kind lachte. „Ich frage mich, ob Duhamel auch bereit gewesen wäre, das Gesicht eines bürgerlichen Generals klug und ernst zu finden. Ich persönlich glaube, daß diese Säbelträgerin auf mich einen sehr komischen Eindruck gemacht haben würde.“

Romisch und doch beunruhigend. Wenn ich mir die Umstände ihrer Kaufbahn in einer mehr als vorläufigen Form vorstelle, sage ich mir:

„In Rußland ist militärisch geworden, daß selbst Frauen zum Marschallstab gehen? In diesem Land gibt es keine Männer mehr und keine Frauen. Es gibt nur noch Soldaten. Das ist die große Revolution geführt durch den Schlagwort „Frieden um jeden Preis“ entstanden.“

Zur Zeit des Jaren betrat nur die Jarin und einige Großfürstinnen das schwache Geschlecht in Heere und zu Paraden trugen sie Phantasienformen, wenn die Befehle des Regiments Preobraschenski ertönten.

Heute hat Rußland Generale, die eben erst die Militärschule verlassen und die Kononopulmer dem Reispuder vorziehen. Was würde man von

Der kommunistische Kummel geht weiter.

Eine Wanderausstellung mit Zeichen?

Die Zeichen der Bereitwilligen müssen auf Anordnung des Gesundheitsamtes bis zum Freitag verbannt werden. Die Ausstellung der Zeichen wird nirgends gestattet, außer in einem kleinen Ausstellungsraum. Es ist nicht zulässig, die Zeichen in einem großen angelegten Zeichen der Anwesenheit zu lassen.

Wie aus Boston berichtet wird, ist der Plan einer Wanderausstellung der Zeichen Saccos und Banzettis in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten ausgefallen. Die Zeichen sollen nicht mehr eingesetzt werden. Banzettis wird nach dem von seiner Schwester zurück nach New York, dann nach London, Paris und anderen europäischen Städten gebracht werden, während die Saccos seiner Frau in New York übergeben wird.

In Boston führte eine große Menschenmenge ein Krematorium aus Wat über, das die Behörden die Aufhebung der Zeichen Saccos und Banzettis in einer großen Leichenhalle verboten haben. Die Polizei mußte mit großer Anwesenheit das Krematorium räumen und zahlreiche Verletzungen vornehmen.

Im Arbeiterviertel von Chicago wurde ein Bombenattentat verübt, durch das drei Personen getötet wurden. Fünf Späher wurden schwer verletzt und darunter nieder. Das Feuer konnte nicht gelöscht werden. Die Brandursache wurde von einer juristischen Panik ergriffen und ließ in Anwesenheit nach auf die Straßen. Die Polizei sucht scheinbar nach den Attentätern.

Die „Morningpost“ meldet aus New York: Die Sacco-Demonstrationen in der Union sind die Wert einer verschwindend kleinen Gruppe, die aber mit allem Terror vorgeht. Wenn Feind der Bewohner der Vereinigten Staaten hätte den Spruch und die Hinrichtung für gerecht. Auch die führenden Blätter sind durchs gegen die Einmischung der Straße in den Spruch eines demokratischen Gerichtshofes in einem demokratischen Staat. Die Folge des Saccodemonstrationsfalls wird eine außerordentliche Verschärfung der Einwanderungsgesetze sein.

Frankreich jagt, wenn es den Militarismus auf die Spitze treibe, wenn es noch mehr weisliche Generale hätte als die, welche die Heerscharen in Langzügen führen.

Unser Landsmann Duhamel, hat vielleicht auch diese Ueberlegung gemacht, als er das „Idone“, fluge, ernste Gesicht der bolschewistischen Generalin sah — aber er hat sie für sich behalten.

Das Geheimnis der litauischen Protestnote

Über die Vorgeschichte der von der offiziellen litauischen Telegraphenagentur angefertigten, in Wirklichkeit aber nicht überreichen Protestnote an die deutsche Regierung, hört die Telegraphen-Union aus litauischen diplomatischen Kreisen, daß die litauische Note tatsächlich von einem der Abteilungsleiter im litauischen Außenministerium fertiggestellt und von Professor Wolodomas unterschrieben worden war. Die Note, die in sehr scharfem Ton gehalten war, sollte dem deutschen Gesandten Morath durch den Abteilungsleiter im litauischen Außenministerium, Balobis, in Romo überreicht werden. Im letzten Augenblick wurde jedoch auf Grund eines Telegramms des litauischen Gesandten in Berlin, Siskankas, davon Abstand genommen, da der Gesandte befürchtete, daß die Note in Deutschland einen sehr

schlechten Eindruck machen und eine erhebliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.

Die amerikanischen Zeitungen drucken nach wie vor alle europäischen Meldungen über die Saccobanzettidemonstrationen und Ausstellungen in großer Aufmerksamkeit.

Hunderte von Verletzten in Paris.

Wie aus Paris gemeldet wird, sind bei den Unruhen im Anführer der Sacco-Banzettidemonstrationen Hunderte von Personen verletzt worden. Unter den Verletzten befinden sich allein 212 Polizeibeamte. Von den letzteren Verletzten sind 211 in polizeilichem Gewahrsam gehalten. Sie werden sich wegen Mißhandlungen gegen die Staatsgewalt zu verantworten haben.

Unter dem Eindruck der am 14. d. M. stattgefundenen Unruhen in Paris hat ein fluchtartiger Abzug der amerikanischen Regierungssoldaten eingesetzt. Die Schnellzüge sind für Tage hinaus von den Amerikanern ausverkauft worden.

Neue kommunistische Demonstration in Berlin.

Gestern Abend veranstaltete die kommunistische Partei in Berliner Gassen eine große Straßendemonstration für Sacco und Banzetti. Aus allen Stadtteilen waren zu dieser Demonstration Tausende erschienen. In den Trauerreden wie in den Reden der Demonstranten kam immer wieder eine am 14. d. M. stattgefundenen Demonstration zu Sprache. Ein starkes Polizeiaufgebot sorgte dafür, daß keine Zwischenfälle eintraten.

Moskau droht mit Rache.

Wie aus Moskau gemeldet wird, begreifen die „Jawelka“ und „Krawda“ die Sitzungen von Boston als ein Zeichen dafür, daß die bürgerliche Staatsordnung mißliebiger gegen die sozialistische Gefahr ansetzt. Das demagogische Proletariat werde Sacco und Banzetti einzuwickeln wollen. Diesen Willen zur Rache hätten in Rußland die gemeinsamen Kundgebungen der Kommunistischen Internationale, der Gewerkschaftsinternationale und der amerikanischen Sektion der Kommunistischen Internationale gestiftet.

In Moskau soll eine Straße nach Sacco und Banzetti benannt werden.

Die amerikanische Regierung hat eine erhebliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.



De Valera erkennt die irische Verfassung an. („The Star.“)

Die Besetzung Jaglal Paschas.

Wie aus Kairo gemeldet wird, wurde die Besetzung des ägyptischen Nationalführers Jaglal Pascha im Rahmen eines Staatsabgründnisses besetzt. Kairo blieb einer Trauerstadt. Aus dem ganzen Lande hatten Sonderzüge Massen von Trauernden zum Nationalpalast in der Hauptstadt gebracht. Alle Regierungsgedäude hatten ihre Türen geschlossen. Zwei Stunden lang dauerte der Trauerzug, in dem vier Kaiserliche Intendanten, zwei Schatzkammerkassen und eine Abteilung Militärs die Staatsabgründnisse fernschickten.

Studentenprotesten und große Demonstrationen bewiesen die große Sympathie, die sich Jaglal Pascha als Führer des ägyptischen Nationalismus in weiteisen Volkstreffen erworben hatte. Vor Beginn der geplanten Trauerfeierlichkeiten war vor dem Hause Jaglal Paschas, in dem über 100.000 Konsolidationszonen eingetaufen sind, das altägyptische Sitte ein Saffelgeopfert worden.

Wie aus Kairo gemeldet wird, hat die ägyptische Regierung am 14. d. M. ein Abgründnis des ägyptischen Nationalführers Jaglal Pascha im Rahmen eines Staatsabgründnisses besetzt. Kairo blieb einer Trauerstadt. Aus dem ganzen Lande hatten Sonderzüge Massen von Trauernden zum Nationalpalast in der Hauptstadt gebracht.

Die ägyptische Regierung hat eine erhebliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.

Die ägyptische Regierung hat eine erhebliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.

Die ägyptische Regierung hat eine erhebliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.

Die ägyptische Regierung hat eine erhebliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.

Die ägyptische Regierung hat eine erhebliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.

Trochti wickelt um Amerika.

Wie aus Moskau gemeldet wird, trat Trochti bei einem Empfang von amerikanischen Arbeitern und Bauern in der russischen Hauptstadt eine feierliche Ansprache. Er beantwortete einige Fragen der Amerikaner und gab auch zu, daß in Rußland viel Unzufriedenheit herrsche, da die Meinungsfreiheit beschränkt sei und der westliche Demokratie keine Rede sein könne.

Die ägyptische Regierung hat eine erhebliche Trübung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen zur Folge haben würde.

Ritter-Kaffee

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

Die Rache des Hong Chung Lu.

Von Ottmar Binn.

Copyright 1926 by Georg Müller Verlag A.G., München 18. (Fortsetzung.)

Mitten auf dem Wege lag eine weisse Gestalt, die schon halb mit Schnee bedeckt war. Er konnte nicht klar erkennen, aber sein Instinkt sagte ihm, daß es Janet war. Wie er sich von diesem Schnee so weit entfernte, wie er zu wissen, richtete sich das junge Mädchen halb auf, fiel aber sofort auf die Hände in den Schnee zurück. Zwei Sekunden später hatte er sie aufgehoben und tief verzweifelt ihren Namen. Sie klammerte sich an ihn, halb betäubt vor Müdigkeit und Kälte. Er legte die Arme um sie und rief ihr ins Ohr:

„Sie müssen weitergehen! Hören Sie? Sie müssen in Bewegung bleiben, sonst erstickt Sie!“

Er fühlte, wie sie verzweifelt, sich aufzurufen und wußte, daß sie ihn verstanden hatte. Er ließ sie in dem Schutze der Felsenwand gehen und ging selbst an einer Seite weiter, die sich in eine Schlucht hinabfiel. Er legte den Arm um sie, um sie zu führen. Um den Vorn zu sehen, er sah nicht hinunter, sondern mußte es dem Tier überlassen, ihm zu folgen, aber nicht. Mit Nids Hilfe gelang es dem halb betäubten Mädchen, ein Stückchen weiterzukommen. Manchmal mußte er sie über den Rücken heben, und die durch Schneehaufen schreiten, hin und wieder rief er sie laut. Irgendwie brachte sie es fertig, vorwärtszukommen, wenn auch sehr langsam, und entrannten so dem Tode.

Wie lange sie so weiterliefen, wußte Nid nicht, aber die Minuten erdriemen wie Jahrzehnte, und jeder Meter, den sie zurücklegte, eine

Meile. Aber schließlich kam der Augenblick, wo dem jungen Mädchen die Kräfte versagten, sie strauchelte und hand nach Hilfe, vollkommen erschöpft. Er hielt sie in den Armen und rief fortwährend ihren Namen. Sie klammerte sich an ihn und drückte ihr Gesicht gegen seine Schafte. Er sprach ihr fortwährend auf, um ihren Mut zu beleben, und er fühlte dann, wie sie den Kopf hob. In der Dunkelheit konnte er noch ihr weisses Gesicht erkennen.

„Ich — kann — nicht —“ stammelte sie schwach.

Er erriet die Worte mehr als er sie hörte, und dann bat er leise:

„Sie müssen! Sie müssen, liebste Nid!“

Bei dem Rufwort fühlte er, wie sie sich fester an ihn klammerte, und einem unbegreifbaren Impuls gehorchend, blickte er sich und fühlte sie. Er hörte, wie sie den Kopf emporhob, und eine wilde Freude erfüllte ihn. Wieder sprach er:

„Wir dürfen nicht stillstehen! Wir müssen in Bewegung bleiben, sonst erstickt sie! Sie müssen eine Bewegung, sie müssen weitergehen, und er ließ einen Arm fallen und fühlte sie mit dem anderen, gleichzeitig drängte er sie vorwärts. Nach einigen Schritten jedoch taumelte sie um und blieb dann wie leblos an seinem Arm in einem Zustand völliger Erschöpfung hängen.

Er rief ihren Namen, schüttelte sie, hob ihren Kopf hoch, fühlte sie hüftlich, aber sie gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Eine Sekunde, und zwei fühlte er seinen den Arm um das junge Mädchen gelegt, und eine wilde Verzweiflung bemächtigte sich seiner. Dann fühlte er, wie ein etwas von hinten herströmte. Es war der Wind, der blind weitergepöhlert war.

Nid nahm das junge Mädchen in die Arme, drückte sich gegen die Felsenwand, und als der Wind vorbeiging, warf er Janet über den Rücken des Tieres. Es blieb jetzt stehen, als ob es die neue Würde abgeben wollte, oder noch nicht

Juden brachte Nid es dazu, weiterzugehen. Sherrington ging nebenher und hielt das ohnmächtige junge Mädchen fest, damit sie nicht in den Schnee oder gar in die Schlucht hinabfiel.

Der Weg wurde immer steiler, der Schnee tiefer und die Dunkelheit undurchdringlicher, und doch ging der Vor weiter, sein Instinkt schen ihm dazu zu treiben, den anderen nachzugehen. Einmal glaubte Nid durch das Geföse des Sturmes einen Ruf zu vernehmen, aber dann, als er nichts weiter hörte, dachte er, sich getäuscht zu haben. Bald darauf ging der Vor plötzlich schneller, so daß es Nid schwer wurde, Schritt zu halten. Auf einmal, nach einem weiteren steilen Anstieg des Weges, kamen sie wie durch ein Wunder auf einer verhältnismäßig ebenen Stelle heraus. Der Vor ging mit erstaunlicher Schnelligkeit auf die anderen Paß zu, die zusammengegedrängt im Schnee standen.

„Nid! Nid! Ich hab dich auf der Schulter, und die kräftige Stimme des Tibetans drüllte in sein Ohr.“

„Das Mädchen, mein Freund, wo ist —“

Der Wind, der heulend über die Ebene fegte, verschlang keine hörbaren Worte, aber Sherrington zeigte auf den Vor und hörte dann, wie Nid seinen Beifall schreiend kundgab. In der nächsten Sekunde taumelte jemand durch den Schnee auf Nid zu und rief:

„Meine Kuhne? Ist sie verloren?“

„Nein“, brüllte Sherrington zurück, „sie ist hier.“

Ein Augenblick blieb Nid sich wie amgenutzt fühlen und Harris den anderen durch den freudigen Schrei sprachlos an. Dann fühlte er einen unvorstellbaren Ansturm auf und wandte sich ab. Sherrington sah ihn verwundert nach. Der Ansturm hatte nichts weniger als erleichtert geklungen, und er sah auch eher enttäuscht als erfreut aus. Aber der Gedanke war ja so lächerlich, und Nid wußte ihn mit einem kurzen Lachen zurück. Obgleich ihm der Atem noch schwer lag, rief er Nid-Lid! Nid!

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

„Wir müssen sofort ein Lager aufschlagen, die junge Dame.“

Donne...
MUS...
Das L...
von dem...
verwand...
gegründ...
erhöht...
lindern...
Arbeits...
treue un...
Das G...
strebende...
und Ver...
lindere...
in den...
de e n...
ge n i...
lich die...
kommen...
die Füh...
Auspräg...
lichen B...
bandlun...
nicht i...
zu s a...
e i f...
n i l e...
aber ver...
gegensei...
nicht ein...
trifften...
und ihre...
eine W...
nichtig...
So f...
Belästig...
istlich...
und G...
wie die...
liegen.
Wenn...
unbestän...
genannt...
R o t w...
o z e r n...
weil die...
der A...
aus m...
will un...
mit dem...
um ein...
weiter...
Erfolg...
gerade...
„Mittler...
„Ein...
„Kleiner...
wieder...
herbeiz...
dem C...
Rebens...
Wand...
Riffen...
schreit...
morgens



Nus Stadt und Umgegend.

Gefahren für Verlobte.

Eine jungeelerin, die den beachtenswerten Namen von Herrn Reibinhardt Dr. Kühnlein über die spinale Kinderlähmung (M. L. vom 2. Grad) außerdem gelitten hat, scheint eine gefährliche Entbindung gemäht zu haben.

Dieser Schmerzschrei der belagerten Braut berührt uns tief, die Aufregung der pflichtbewussten jungen Dame ist zu verstehen. Die Sache ist aber nicht ganz einfach. Ein richtiges Rezept auszufinden, das jede Gefahr ausschließt, dürfte noch nicht entdeckt sein, obgleich unsere medizinische Wissenschaft gemäß fortgeschritten ist.

Zusammenstoß mit der Ueberlandbahn.

Nachdem, Donnerstag, kurz vor 8 Uhr, wurde ein Reisezug von hier Ueberlandbahn nach Halle-Wittenberg angefahren. Die Schuld am Zusammenstoß traf den jungen Mann, der kurz hinter einer Straßenbahn verfuhr und die aus der entgegengekehrten Richtung kommende Eisenbahn nicht bemerkt hatte.

Das Verbot kommunistischer Umzüge und Versammlungen.

Nach dem Herr Regierungspräsident Grüner teilte den Führern der kommunistischen Partei und dem anderen Organisationen am Dienstag im Polizeipräsidium zu Halle Mitteilung gemacht hat, insofern sich nicht nur auf den Polizeipräsidenten, sondern auch auf die Gemeinden Wittenberg, Zittau, Reichenbach, Dömitz, Zeitz und Seebitz im Saalekreis und auf den Kreis Merseburg.

Das auf drei Monate geltende Verbot der kommunistischen Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel ist besonders darum erlassen worden, weil die KPD in den letzten Wochen ununterbrochen entgegen den mündlichen Zusage der Führer der KPD (Verbot) sich die größten Versammlungen hat ausfinden lassen. Der Polizeipräsident hat die Führer der KPD, mehrmals in persönlichen Gesprächen verwarnet und sie auf die unausbleiblichen Folgen verwiesen, falls die ungesetzlichen Handlungen fortgesetzt werden.

Wie die Kommunisten bewußt politische Freiheiten zur Begehung unerhörter Missetaten und Gewalttätigkeiten mißbraucht, der muß es sich schon gefallen lassen, daß diejenigen, gegen die sich die Angriffe richten, sich zur Wehr setzen. Das ist hier geschehen. Nichts weiter!

Wenn man das gesehen hat, mußte es den unangenehmen Vektor etwas kläglich an, daß das genannte sozialdemokratische Blatt dennoch die Kämpfe und die Umzüge der KPD verneint, weil dadurch neuer Stoff zu weiterer Agitation geliefert wird. So laßt es und weiß doch ganz genau, daß die „wüste Agitation“ der Kommunisten genau so fortzudauern würde, auch wenn das Verbot nicht erlassen wäre. Es will uns scheinen, als ob man es hier wieder mit der bekannten Geste nach links zu tun hat, um einen Verzicht, sich da anzubieten und nicht einmal unbeliebig zu machen. Man wird damit kaum Erfolg haben, vielmehr werden die Kommunisten gerade ihre Bemerkung zur Grundlage neuer „wüster Agitation“ machen.

Deutschnationale und Reichsschulgesetz.

Stellungnahme der Drisgruppe Merseburg. — Der Flaggenerlass an die Reichsschule.

Die letzte Mitgliederversammlung, die im „Cairino“ stattfand, war gut besucht. Der geräumige Saal (Turnhalle) war bis auf den letzten Platz besetzt. Auch Parteifreunde aus Umgebung erlaubten die Veranstaltung durch ihre Anwesenheit, sie wurden dem Vermittlungsleiter besonders willkommen geheißen.

Als erster Punkt wurde die Ehrengabe des langjährigen ersten Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Dr. Blich von allen Freunden Einzig, dein Gott! Nur einer! Doch der fürchte, Der nicht im Stiche läßt. Deutschland, du Land des Glaubens, Dich deinen Glauben fest!

An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Aussprache, in der einstimmig nachstehende angenommen wurde:

„Die Drisgruppe Merseburg der deutschen Volkspartei hält den Entwurf des Reichsschulgesetzes für eine geeignete Verhandlungsvorlage für das schaffende Reichsschulgesetz. Der Grundgedanke des Entwurfes — Sicherung der Gewissensfreiheit, des Elternrechtes, des christlichen Religionsunterrichtes — ist gut.“

Im zweiten Teil der Beratung ging Geschäftsführer Voigtländer auf die Wiener Resolution, auf die Verfassungsfeststellung in Halle und auf den Flaggenerlass des Reichsschulgesetzes ein. Die blutigen Ereignisse in Österreich müßten auf alle rubebedingten Kreise in Deutschland wie ein Blitzstrahl wirken. Sie sind gleich der Propaganda für die hingerichteten Anarchisten Sacco und Vanzetti nur ein Aufsatzt zur befristigten Weltrevolution. Doch sich auf Verfassungsfeststellung zu Revoluten ausdehnen können, hat die Partei in Halle bemerkt. Um ihrem Gebläse aber die Krone aufzusetzen, benutzten dieselben Leute, die selber nicht genug über Beinträchtigung der Meinungsfreiheit schreien konnten, den Redner bei der fälschlichen Verfassungsfeststellung nach bei der vorliegenden Dringlichkeit. Das Herr Professor Mengelein „Reaktion“ ist, und nicht den sozialdemokratischen Kultusminister Hühlich vor Angriffen nationaler Studenten schützte, wird von den Jüngern der Verfassung nicht gewürdigt.

Zum Flaggenerlass des Reichsschulgesetzes gehörte die Rede, daß der Flaggenerlass ein Eingriff in das Privatleben der Reichsangehörigen darstellt. Der Reichsschulminister hat den Flaggenerlass des Reichsministers und des Reichspräsidenten herausgegeben, vielleiht um der Sünden eine Verbergung zu machen. Ob und wie weit Herr Geßler seine Machtsprüche übergriffen hat, dürfte festzustellen sein.

Nach Erörterung der Hindenburggedenkmäler fand die angeregte verlaufene Versammlung ihr Ende.

Erwerbslosenfürsorge in Merseburg.

Stand am 20. August: 64 Männer, 9 Frauen, 69 Männer, 6 Frauen am 13. August. Ferner waren zu verzeichnen am 20. August 200 Arbeitslose, am 18. Oktober 1927 100 Arbeitslose, am 13. August 100 Arbeitslose, am 13. August 100 Arbeitslose.

Wanderungen der Real- und Mittelschüler.

Seit Herbst ist in den Schulen der monatliche Wandertag eingeführt. Viele Lehrer flehen sogar außerdem einmal jährlich mit ihren Kindern mehrere Tage oder gar Wochen in entferntere Gegenden zu reisen. Der Redner wird dadurch geföhrt, der Geist erhält neue Nahrung und wird um Schauen und Denken angeregt.

Zur Feier des Sedantages.

Der Verein vom 25. September am Mittwoch in der „Geddenz-Lösung“ seine Vereinsversammlung ab, die recht gut besucht war. Nach Beendigung des trefflich verlaufenen Sitzungsfestes wurde Kenntnis gegeben von der am 2. September stattfindenden Feier des Sedantages und vom Sonntag am 1. September in der „Geddenz-Lösung“ am 30. Sedantag des Reichspräsidenten wurde einige Kameraden bestimmt, mit der neuen Vereinsfahne nach Berlin zu fahren.

Meldestellen bei ausbrechendem Feuer.

Von Bränden wird der Bürger immer überzählig. Aber die meisten Bewohner pflegen nicht zu wissen, wo man zunächst Feuerwärt zu schlagen hat. Deshalb möge man sich zu dauerndem Gedächtnis — jeder in seinem Wohnortteil — merken, wo für ihn der nächste Feuerwärt ist:

- 1. Markt (Polizeiwachst). 2. Breite Straße 17. 3. Markt 19. 4. Breite Straße 15. 5. Breite Straße 15. 6. Breite Straße 15. 7. Breite Straße 15. 8. Breite Straße 15. 9. Breite Straße 15. 10. Breite Straße 15. 11. Breite Straße 15. 12. Breite Straße 15. 13. Breite Straße 15. 14. Breite Straße 15. 15. Breite Straße 15. 16. Breite Straße 15. 17. Breite Straße 15. 18. Breite Straße 15. 19. Breite Straße 15. 20. Breite Straße 15.

Aus einer Hochzeitnacht.

Ich, es ist keine poesenrierte Geschichte, die sich an die Hochzeit des 27jährigen Arbeiters Ernst D. in Merseburg knüpfte. Ganz im Gegenteil. Zwar zunächst wars auf der Hochzeit — am 14. Mai — recht nett und festlich hergegangen, das Ende aber war bitter. Nach 3 Uhr brachen die ersten Gäste auf. Der frischgebackene Ehemann begleitete ein Stück, als er zurückkehrte, hörte er im Hausflur, wie sich seine Schwägerin mit ihrem Kame unterließ, und er hatte das Gefühl, daß die Schwägerin über ihn klatzte. Das wurmte ihn sehr, wo er doch gerade als die Hauptperson der Feier an diesem Tage wenigstens Anteil erntet hätte. Als der Schwager sich nach ein Glas Bier einfenken wollte, ließ er ihn wäntend vom Bierhof weg und ließ den begehrten Stoff in den Eimer laufen. Der neue Ehemann wurde aber noch erholter, sollte seine Gummihose und schlug damit los als ihm die Nase entwandern würde, zog er das Messer und stach ihm ein. Seine Schwägerin und selbst seine junge ihm eben erst angeiratete Frau erhielten Stöße, ehe man ihn die Treppe hinunterwerfen konnte.

Gestern vor Gericht gab er den Tatbestand zu. Man habe ihn zu sehr geteilt. Die Schwägerin hätte ihn nicht bestatigen dürfen. Der Schwager bestritt, daß es etwas gefehlen sei, der Angeklagte habe die Worte mißverstanden. Das Gericht erkannte auf zwei Monate Gefängnis, die Strafe wird jedoch auf zwei Jahre ausgesetzt. Immerhin eine gute Grundlage für die Harmonie der Familie und die Bestimmtheits nicht.

Wer nicht kommt zur rechten Zeit...

Man kann oftmals beobachten, daß ... in letzter Minute auf den Bahnhof kommen und finden den Fahrkartenausgabebüro besetzt oder müssen etwas warten, so beginnt ein Schimpfen, das sehr oft in Beleidigungen ausartet. Auf der anderen Seite drohen die sogar mit Entschuldigungsansprüchen. Die Eisenbahnverwaltung hat aber einen Paragraphen, der lautet: „Für Minuten vor Abgang des Zuges erfolgt der Anspruch auf Verzögerung der Fahrkarte.“

Härtausgleich.

Unverschämte Härten bei der Anstellung von Schichtarbeitern und Arbeiterinnen können nach dem Dienstverweigerungsrecht durch die endgültige Anstellung vor Zurücklegung einer arbeitsfähigen Dienstzeit von sieben Jahren ausgeglichen werden. Die Regelungen sind jetzt ermächtigt worden, die Entscheidung darüber selbständig zu treffen.

Fus der Arbeit der D. V. P.

Eine gutbesuchte Versammlung der hiesigen Drisgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei fand am 23. im Kasino statt. Es wurde beiproben zunächst die Ehrengabe des langjährigen ersten Vorsitzenden, Herrn Stadtrat Ehardt, ferner das Reichsschulgesetz, die Wiener Resolution, die Verfassungsfeststellung in Halle, der Flaggenerlass des Reichsschulgesetzes Geßler.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

„Kameradschaftliche“. Die Frau ohne Namen (zweiter Teil), ferner „Räthe am Riß“.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer. Sonntag, den 28. August, bei hiesiger Witterung Robenabendfest. Treffpunkt um 9 Uhr am Bürgerhof (Kauf).

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot. Freitag, den 26. August, abends 8 Uhr, im „Alten Keller“ Sühnen.

Wittlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterdienstverwaltung)

Ein Ausfluß des umfangreichen norddeutschen Niederschlagsgebietes ertreht sich heute bis Süddeutschland und hat hier starke Bewölkung mit erheblichen Regenfällen verursacht. Auch die Temperaturen sind zurückgegangen. Mit werden morgen auf der Rückseite des Tiefs liegen, wodurch die Niederschläge nachlassen werden. Am morgen und nachmittag jedoch der unbedingte Witterungscharakter bestehen bleiben.

Vorhergehen: Bei weitlichen bis nordwestlichen Winden gelinde Aufklärung, möglich bis bedeckt mit Regenwolken, kühl.





Aus der Heimat

Ein unfreiwilliger Händler.

Bitterfeld. Auf überraschende Weise wurde hier aus einem Baumtrentner ein Schokoladenhändler, sehr zur Ueberraschung des Betreffenden selbst. Der Herr ...

Einfluß eines Kathausbaues.

Könnern. Die Wohnung des Polizeimeisters Gerlach führte Mittwoch nachmittag zum Teil ...

Einbruch in die Oberrealschule.

Crieken. In der Nacht ist ein Dieb in das Amtszimmer des Schulleiters der Oberrealschule ...

Schuh gegen Ruhrankreftung.

Mansfeld. Der Kreisrat macht folgende dankenswerte Ausführungen: Die Monate August und September bringen ...

Das ABC des Verkehrs.

Einheitliche Warnungstafeln für ganz Deutschland.



Am 1. September treten neue Warnungstafeln für den Kraftwagenverkehr in Kraft, die bisherige Durcheinander ...

teiligen Verkehrs haben, das mit der Grundlinie übereinstimmt und mit der Spitze nach oben aufstellen ist. Die weiß gehaltenen Tafeln, deren ...

Großer Pelzdiebstahl.

Leipzig. Montag nachmittag wurden von einem von Brühl durch die Innenstadt nach ...

Verfammlungs- und Demonstrationsverbot.

Leipzig. Das Leipziger Polizeipräsidium hat auf Grund der Vorkommnisse am Dienstag alle ...

Knockout!

Jella-Wesche. Folgendes Ständchen passierte in einem hiesigen Kaffee: Zwei angebetete Schönenbrüder ...

Eigenartige Zufälle.

Greiz. Im Januar dieses Jahres herrschte hier die Greizer Bäderkrankheit ihr 300jähriges ...

Auftreten des Bienenvolkes.

Eisenach. Im Werraal tritt gegenwärtig wieder der Bienenvolk massenhaft auf. Diese ...

Die Mutter auf der goldenen Hochzeit ihrer Tochter.

Gärenstein (Sachsen). Hier ereignete sich der Fall, daß an der Mutter der goldenen Hochzeit ...

Brachwitz. (Zu Tode gebracht.) In Gegenwart ihrer Mutter führte die fünfjährige Tochter ...

Letzin. (Schlingengilde.) Am 28. August wird die hiesige Schlingengilde ihr diesjähriges ...

Schraplau. (Feuer.) In dem Gehöft des Landwirts K. Richter brach ein Schadenfeuer aus. Es verbrannte ein Dreifloßten mit Strohpreffe ...

Dörrklingen a. See. (Die älteste Einwohnerin) uneres Ortes, Witwe Frau Götte, wurde am Mittwoch ...

Unterriedelitz. (Erdenkung.) Infolge des andauernden kalten Regens sind in der Gegend ...

Aus dem Rittergut G. (Mojern.) In den letzten Wochen des Juli traten bereits ...

Tillkrode. (Zweimal Unheil durch schwere Pferde.) Am 16. August gingen die Pferde des Landwirts ...

Tautenhain. (30 Kreuzfahrten.) Aus unermesslicher Freude ...

Gewinnsummen.

5. Klasse 29. Preußisch-Schlesische. 25. August 1927

Table with columns for prize classes and winning numbers. Includes sub-sections for 6. and 7. classes.

7. Klasse 29. Preußisch-Schlesische.

Table with columns for prize classes and winning numbers.

Der Staat. Lotterie-Einnehmer in Merseburg: Raymond, Halleische Str.

In der Hitze der Rede.

Delitzsch. Einen freundlichen Mißglück bekam einer Stadtratsmitgliedung durch eine Rede ...

100 000-Mark-Stiftung.

Wolken. Geheimrat Dr. Franz Oppenheim hat als Zeichen seiner Anhänglichkeit an die frühere ...

Drohung.

Nordhausen. Bei der neulichen Jahrausfeier der Stadt Nordhausen machte eine Händlerin ...

Der Lebemann.

Burg. Zu Otern war der Bengel aus der Schule gekommen. Nun wollte er als Kaufmann ...

Wenn man Schulden hat.

Bad Liebenwerda. Der ehemalige Landrat, jetzt Kaufmann W. von W. und sein getreuer ...















